© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Carabologische Notizen III.

Von Dr. H. Roeschke-Berlin.

Carabus syrus mihi. *C. Calleyi* Fisch. var. nov.? *Totus niger, capite thoraceque multo fortius densiusque punctatus quam in C. v. nigrino* Motsch., *elytris punctatis seu rugoso-scabris, strigis ventralibus marginem lateralem attingentibus, sicut in C. Hemprichi* Dej., *a quo differt mandibulae dextrae dente basali non elongato, thoracis forma sine lobis posticis et margine laterali postice nec reflexo neque explanato peneque aliter constructo. Subtus sat fortiter punctulatus.* Syria. 25—28 mm. — 2 Ex. ex coll. Chr. Sternbergi amicissimi.

♂ *Penis aeque ac in C. Calleyi, sed latior et robustior, stirpe non ampliata, apice simpliciter obtuse acuminato* (*C. Hemprichi*: *stirps brevis ovaliter ampliata parvo apice obrotundato*).

♀ *Tibiae anticae dorsaliter manifeste tenuiter sulcatae.*

Die Stücke stammen aus französischer Quelle und waren fälschlich als *Saulcyi* bezeichnet; ich glaube in ihnen den von la Brûlerie aus dem Libanon erwähnten *Calleyi* zu sehen und halte ich ihn für eine Rasse desselben trotz der verlängerten Ventralstrigen und der gefurchten Vordertibien des ♀, mit *Hemprichi* hat er sonst absolut nichts gemein besonders des Penis' und der starken Punktirung des Hlschd. wegen. Auch bei *Famini* verschwinden an einzelnen sizilianischen Ex. die Tibialfurchen völlig, treten dagegen bei afrikanischen Stücken sehr deutlich auf.

Was die Verlängerung der Ventralstrigen anbetrifft, so ist sie bei mehreren Arten der Gruppe der Procrustogenici, soweit dieselben in Syrien und dem angrenzenden Cilicien vorkommen, mehr oder weniger häufig zu finden. Ob und wieweit hierbei die Kreuzung verschiedener Arten in Frage kommt, bleibt vorläufig noch dahingestellt. Das Vorkommen von Hybriden lässt sich meines Erachtens mehrfach an Ex. aus jenen Gebieten nachweisen, und wäre es ganz gut möglich, dass hierin der Grund der verschiedenen Länge der Ventralstrigen läge. Einige Beispiele. 2 ♂ meiner Sammlung, fast übereinstimmend in Gestalt und Skulptur, das eine mit dem Fundort „Jerusalem", würden auf den ersten Blick für grob skulptirte *Hemprichi* angesprochen werden: Oberlippe einfach, ebenso Kinnzahn, Analpunkte vorhanden; dagegen kurze Ventralstrigen und anderer Penis, beides weist ganz bestimmt auf *impressus*, zwischen

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

beiden Arten hält die Mitte nur die Innenlade der rechten Mandibel, deren apicaler Zahn kaum stärker als der basale ist (bei *Hemprichi* der basale meist etwas länger, bei *impressus* genau wie bei *coriaceus* der apicale stets bedeutend stärker, der basale verkümmert). -- 1 ♀ zeigt die plumpe Gestalt eines glatten *impressus* mit getheiltem Kinnzahn und schwach dreilappiger Oberlippe, alles übrige stimmt mit *Hemprichi* vollkommen überein.

In vereinzelten Fällen treten bei *Hemprichi* Dej. und *punctatus* Lap. ein oder mehrere puncta ordinaria abdominis auf, bei *Ehrenbergi* können sie dagegen verschwinden. So z. B. besitze ich 1 Ex. mit nur einem einzigen Porenpunkt, dasselbe hat auch eine dreilappige Oberlippe und breiten, gekielten, vorn etwas ausgebuchteten Kinnzahn; die Skulptur der Fld. ist grösstentheils aufgelöst, da sich nur noch ganz flache primäre und secundäre Streifen vorfinden, die tertiären erscheinen breiter und sind durch eine ziemlich reguläre Punktreihe verdoppelt, analog der Streifenentwiklung bei den Übergangsformen des *violaceus* zu *purpurascens*. Möglich, dass es ein Hybrid zwischen *Ehrenbergi* und *impressus* ist. Es gehören hierzu höchstwahrscheinlich auch die 5 Ex. der III. Form, die La Brûlerie vom Djebel-ech-Cheik beschreibt (var. *Labrûleriei* Géhin, *punctatus* Moraw.).

Ich halte auch *C. pseudonothus* Krtz. für eine Hybridform zwischen *Creutzeri* und *irregularis* und sprechen auch hierfür die vielfachen Abstufungen in der Bildung der Mandibelecke und der Hlschd. form und der Verdickung des Kopfes. Öfters lassen sich einzelne dieser Merkmale nur konstatiren, wenn das Gebiet der objectiven Beobachtung überschritten wird, sie vermindern sich derartig, dass sie mit gleichem Recht abgeleugnet werden können.

Eins der wichtigsten Kennzeichen bei der Gruppirung der procrustogenen Caraben haben Ganglbauer und Reitter ganz ausser Acht gelassen, nämlich, wie schon vorhin erwähnt, die starke Entwicklung des apicalen Zahnes der inneren Lade der rechten Mandibel auf Kosten des basalen Zahnes, der fast völlig verkümmert, worauf schon Schaum, Thomson und besonders Morawitz hingewiesen haben. Nur eine einzige Art der eigentlichen *Procrustes* mit dreilappiger Oberlippe und breitem, getheilten Kinnzahn besitzt dies Characteristicum nicht: *punctatus* Lap. hat den basalen Zahn deutlich entwickelt, obwohl er schwächer als der apicale ist; und wiederum nur eine Art mit zwei-

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

lappiger Oberlippe und schmalem, einfachen Kinnzahn kann jene Bildung aufweisen: *Ehrenbergi* Klug.

Im folgenden gebe ich eine Zusammenstellung der Gruppe der Procrustogenici, wobei ich bemerke, dass Abweichungen von der Norm, wie sie etwa durch Hybridation vorkommen, selbstverständlich nicht berücksichtigt werden können.

Procrustogenici.

Kinnzahn mindestens so lang als die Seitenlappen, Gularborsten fehlen, ebenso Randborsten des Hlschd. Lippentaster multisetos, Kiefertasterendglied beim ♂ wenig stärker als beim ♀, nicht beilfg. Vordertarsen des ♂ mit 3 erweiterten Gliedern.

1. (8) Oberlippe dreilappig, Kinnzahn abgestutzt oder getheilt: 2.
2. (7) Rechte Mandibel: apicaler Zahn stark entwickelt, basaler fast fehlend: 3.
3. 1. Fühlerglied ohne Porenpunkt: I. (*Procrustes* Bon.) *C. coriaceus*, *Chevrolati* und *Banoni*.
   Fühlerglied mit Porenpunkt: 4.
4. (6.) Hinterwinkel des Hschd. stumpf oder lappig gerundet: 5.
5. Clypeus breit, mässig vorgezogen: II. (*Procrustocarabus* Géh.) *C. anatolicus*, *impressus*, *Kotschyi* (*asperatus* Muls.)
   Clypeus schmal, stark vorgezogen: III. (*Macrogenus* Motsch.) *C. clypeatus*, *talyschensis*.
6. Hinterwinkel lang und spitz vorgezogen: IV. (*Procrusticus* White) *C. acuticollis*, *Paiafa*.
7. Rechte Mandibel: basaler Zahn fast so gross wie apicaler: V. (*Pseudoprocrustes* Mor.) *C. punctatus* Lap.
8. Oberlippe zweilappig, Kinnzahn einfach, zugespitzt: 9.
9. Rechte Mandibel: apicaler Zahn stark entwickelt, basaler fast fehlend: Abdominalsegmente mit Porenpunkten: VI. (*Chaetomelas* Thoms.) *C. Ehrenbergi*.
   Rechte Mandibel normal: 10.
10. Puncta ordinaria abdominis vorhanden: VII. *C. Saulcyi*.
    „ „ „ fehlen: VIII. (*Lamprostus* Motsch.) *C. Hemprichi*, *Calleyi*, *thermarum*, *torosus*, *Bonplandi*, *Nordmanni*.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Entomologische Nachrichten

Jahr/Year: 1898

Band/Volume: 24

Autor(en)/Author(s): Roeschke H.

Artikel/Article: Carabologische Notizen III. 283-285